

Großartige Musikwoche

Albrecht Mayer gab gelungenen Einstand

Wer möchte mithelfen?

Wolterdorf (pm). Für die Nähstube in der Notunterkunft für Flüchtlinge ÜFest Wolterdorf werden dringend noch weitere Helfer/innen gesucht, um das Team zu verstärken. Erfahrung in der Arbeit mit Nähmaschinen ist wünschenswert.

Die Zeiten sind jeweils mittwochs und/oder freitags 14 bis 17 Uhr. Die Nähstube wird dankend von den Flüchtlingen angenommen. Viele von ihnen sind wahre Künstler bei der Herstellung und Änderung von Kleidung. Vor allem sind auch viele Männer aktiv beim Schneiden und Ändern. Die neuesten Kunstwerke sind wunderschöne Patchwork-Decken.

Aber um all diese Arbeiten zu gewährleisten werden neben den Helfern/innen auch Materialien benötigt, zum Beispiel Nähgarne, Schneiderscheren, Gummilitzen oder auch Einlegeflies für die Patchwork-Arbeiten. Und vor allem viele Stoffe. Eben alles, was für die Arbeit an der Nähmaschine benötigt wird.

Eine Idee wäre auch, einen Gutschein von hiesigen Handarbeitsläden zu kaufen und diesen in der ÜFest abzugeben. Somit können die Helfer/innen entscheiden, was gerade gekauft werden muss. All dies kann abgegeben werden zu den oben genannten Öffnungszeiten direkt in der ÜFest. - Für weitere Fragen und Informationen steht Sabine Pöhlant unter Telefon 0162 /9228944 zur Verfügung.

Danksagung an die Ausschüsse

Dannenberg (pm). Am Dienstag, 8. März fand eine Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses zusammen mit dem Ausschuss für Finanzen und Controlling und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Soziales des Rates der Stadt Dannenberg statt.

Im Namen vieler Geschäftsleute, Grundstückseigentümer und Vermieter sowie Bürgerinnen und Bürger in Dannenberg möchte sich Heino Rygula auf diesem Wege für die Abstimmungsergebnisse zu den Tagesordnungspunkten zum Mühltentor/Querdeich bei den Ausschussmitgliedern bedanken. Die Mehrheit in den Gremien hat eine weitsichtige Entscheidung getroffen.

Danke auch an die Experten, dem Berater Dr. Steinröck, dem Rechtsanwalt Blume, Stadtplaner Böhme, den Vertretern des Vorhabenträgers Hennings und Schaffer, dem IHK-Vertreter Kätker.

Danke auch an Bürgermeister Mundhenk für die vereinigenden Worte und an Stadtdirektor Jürgen Meyer für seine Haltung zu Gunsten einer gesunden Stadtentwicklungspolitik. Und danke an Ursula Fallapp vom Stadtmarketing, für ihr unermüdetes Schaffen und Weitsichtigkeit für eine gesunde Entwicklung der Stadt Dannenberg.



Chris Jagger mit seinen Fans nach dem Konzert.

Foto: C.M. Lang

Mick Jagger im Museum gefeiert

Fortsetzung von Seite 1

Ulli Schröders Stones-Fan-Museum war am 5. März wieder mal ausverkauft. Exquisite und lockere Clubatmosphäre genossen 250 Gäste aus dem In- und Ausland, sogar eine Handvoll Wendländer hatte sich auf eine kleine Reise in ihre Jugendzeit gemacht. Country- und Folk-Rock, eine Weiterentwicklung dessen was man früher unter dem Begriff „Volksmusik“ kannte – man denke an die Överpetters – nur noch mit Schlagzeug und Gitarre und ... een beten lauter eben. Dabei war es ein durchaus exklusiver Gig. Chris Jagger schob den Termin im Wendland zwischen einen Auftritt in Rotterdam und einem in Hamburg. Das ist Wertschätzung. Zugegeben, anfangs war ich skeptisch, was sich in den dunklen Gemächern abspielt, die Ulli Schröder

da so aufwendig und mit viel Hingabe inszeniert hat, und dann schien es sich ab 19 Uhr plötzlich zu einer Art fröhlich ausgelassenen Familienfeier zu entwickeln. Bei der man das fünfjährige Bestehen des Stones-Fan-Museums feierte. So lange ist es nun schon wieder her, Menschen aus vielen Ländern haben Ulli Schröder und sein Museum inzwischen besucht, nicht wenige kommen regelmäßig zu seinen Konzerten, wandern sich, „dass es so was im entlegenen Lüchow gibt“. Auch mit Künstlern haben sich über den „geschäftlichen“ Kontakt persönliche Freundschaften ergeben und das Fernsehen, in diesem Fall wieder einmal der NDR, interessiert sich fast regelmäßig für seine mutigen Kunststücke. Eine Kunst, die im Wendland erst noch so richtig entdeckt werden möchte.



Konzert von Chris Jagger im Stones Museum.

Foto: C.M. Lang

Hitzacker (cml). Die Ära des großen, nimmer müde werdenden Güttler, der die Erwartungen seiner Verehrer und Zuhörer jahrelang treu und brav erfüllt hat, ist zu Ende. Albrecht Mayer, Solooboist der Berliner Philharmoniker, hat nun seinen Einstand als künstlerischer Leiter der 30. Musikwoche Hitzacker gegeben. Nicht nur neues Blut, auch ein neues Programm. Ein reichhaltiges Programm dieses Jahr, mit auffallend vielen jungen Talenten unter einem großen und etwas pathetisch klingenden Thema: „Pastorale“, das uns sagen will, hier geht es ganz feierlich und würdevoll um etwas Bedeutendes, Großartiges. Ein großes Thema für die kleine Stadt Hitzacker an der Elbe.

Am Eröffnungsabend spielten die Pianistin Marianna Shirinyan und die Violinistin Franziska Hölscher zu Texten von Roger Willemssen, vorgelesen von Maria Schrader. Willemssens einfache klare Sprache, verständlich für jedermann, notfalls mal ironisch, und stets bemüht, unterhaltsam freimütig und umfassend von seinem Wissens- und Gedankenschatz abzugeben – das machte ihm so leicht und so schnell kaum einer nach. Schöne Zitate sammeln und neu aneinanderreihen oder mit wirren Wort- und Satzungemühen nach Bewunderung schielen, das war nicht seine Sache.

Seine Texte an diesem Abend beschreiben Landschaften, vor allem die Menschen, die darin auftauchen und wir werden Zeugen ihrer mehr oder weniger geistreichen Unterhaltungen und ihres Treibens. Persönliche Reisebeschreibungen. Gleichsam wie in einem Film laufen die Bilder am Ohr des Hörers vorbei wie die Landschaften an einem Fenster beim Hinausschauen. Zuerst Rumänien-düster, traurig, dann Bayern: „hier in der Enge, wo der Zwölftender röhr... ..und wo die Berge katholisch sind“, bekommt der Hörer Einblicke, sogar hinter die Gardinen der Häuser - mit Phantasie, Witz und Klischee. Ja, man kann bei dem gleichmütigen Lesen auch Willemssens Stimme hören. Aber so langsam fragt man sich, als er seine Beobachtung der Laufmasche einer jungen Frau vor ihm auf der Rolltreppe in Berlin ausführlich beschreibt: was will er damit sagen? Worauf will er den Blick, die Gedanken führen? ie musikalischen Stücke zwischen den Orten führen dabei vom Barock bei Bach bis zur Zwölftonmusik Weberns, sollen eine Brücke schlagen zum nächsten Ort.

Berlin, Kaiserdamm, wir dürfen neben Willemssen in der U-Bahn sitzen, amüsieren uns über die Gerüche der jugendlichen Mitfahrer und



Am Ende gab es Blumen für den gelungenen Auftakt: Güttler-Nachfolger Albrecht Mayer gab seinen Einstand als künstlerischer Leiter der Musikwoche Hitzacker. Fotos: C.M. Lang

verfolgen ihre Dialoge – natürlich auf berlinerisch und nicht besonders tiefeschürfend, aber originell und, wie kann es anders sein höchst witzig: „Menschen wie aus der Konfettikanone“. Beim Blick aus dem Fenster auf die Landschaft erinnert er sich an die Ausgestaltung seines Kinderzimmers und stellt die Behauptung auf: „Geografie ist Schicksal“. Naja, da ist was dran.

Die Musik dazwischen, technisch als auch musikalisch souverän gespielt, lenkt wieder ein wenig ab, von dem sich aufdrängenden Gedanken: was will der Autor im Kern nun sagen? Da muß doch was

dahinter stecken - dazu ist er doch zu intelligent, der kleine Provokateur. Will er uns auf unserem weiteren Lebensweg einfach nur mitgeben, Augen und Ohren immer und überall offen zu halten? Den Bildern, den Landschaften, auch den zusammengesetzten, wie sie sich uns anbieten, nicht zu trauen? In der Pause, am Tresen, bei einem Weinchen ist Gelegenheit vielleicht mal kurz darüber nachzudenken, ob das Leben mehr ist als eitles Getue, Gerede, Kosmetik. In Island, wo es immer grau ist und die Frauen sich von der Gummierung der Briefmarken ernähren, stellt er fest: „Die

Natur hat ältere Rechte als der Mensch“. Ja, da kann man wohl auch zustimmen... solange es nicht politisch wird.

Zum Schluss an die Ostsee. Am Strand nehmen wir mit Roger, denn inzwischen sind wir ja längst vertraut miteinander, wir nehmen also teil an den Beobachtungen eines Mannes, wie er am Strand zielbewußt sich dem Meer scheinbar vor nichts zurückschreckend nähert. Roger philosophiert amüsiert ins Blaue: „Ein Poseidon steckt in jedem Mann“. Mensch Roger, du warst schon besser. Übrigens, ich kenne Ehepaare, da steckt der Poseidon eher in der Frau.



Am Eröffnungsabend spielten die Pianistin Marianna Shirinyan und die Violinistin Franziska Hölscher zu Texten von Roger Willemssen, vorgelesen von Maria Schrader.

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Feuchte Wände!

Feuchtigkeit im Haus? Tapeten wellen sich? **Schimmelsporen** in der Luft? **Salpeter** im Keller? Gefahr von **Schwammbildung**? Hohe **Heizkosten**? Feuchte Wände machen **krank!** Besonders gefährdet sind **ältere Menschen** und kleine **Kinder!** Migräne, Bronchitis, Allergien...

Bevor Sie verputzen, streichen oder tapezieren - beseitigen Sie erst die Ursache der Feuchtigkeit!

Gratis Anrufen: **0800-502 53 14**

Wir helfen Ihnen dauerhaft und preisgünstig!

Abdichten und Trockenlegen von Mauerwerk!

ATG 24 JAHRE

Kostenlos und unverbindlich: Infomaterial, Besichtigung, Analyse, Beratung sowie Kostenvoranschlag!

Eine ostdeutsche Erfolgsgeschichte!
www.mein-atg.de

Winterpreis-Aktion noch bis 31.03.2016!

ATG, Clara-Zetkin-Straße 34, 06862 Dessau-Roßlau (G410)

UMZÜGE
ANDREAS
HEMPEL
• UMZÜGE - NAH UND FERN
• MÖBEL
• KÜCHENMONTAGEN
Oebisfelder Str. 38 • 38486 Klötze
Telefon (0 39 09) 32 45
www.umzuege-hempel.de

VERANSTALTUNGEN

Sing-mit Event®

Karaoke im Chor mit Livemusik.

Alte und neue Hits, Schlager und Evergreens zum Mitsingen für Jedermann.

Singen macht glücklich und ist gesund! Café Grenzbereiche Platenlaase, DL, 15.03.2016 um 19:30 Uhr

Passionsandacht mit besonderer Orgelmusik

Lüchow (pm). Am Freitag, den 18. März findet um 18 Uhr die letzte diesjährige Passionsandacht in St. Johannis Lüchow statt. Damit wird Reihe der Andachten abgeschlossen, die in der geprägten Passionszeit mit geistlichen Texten und geistlicher Musik ein besonderes liturgisch-kirchenmusikalisches Profil haben.

Gegenüber der ursprünglichen Planung wird es eine Änderung geben. Im musikalischen Zentrum steht in dieser Andacht ein Werk des deutschen Spätromantikers Joseph Rheinberger. Es ist ein ruhiger, langsamer Satz mit der Bezeichnung „Cantilene“ - ein melodiegeprägtes Stück.

Es lädt die BesucherInnen ein zum Nachdenken, zur Ruhe-kommen, Innehalten in der Geschäftigkeit des Alltags, Besinnung auf We-

sentliches, und schließlich auf das, was die Passionszeit uns ganz persönlich bedeutet.

Das Werk wird gespielt von Judith Schorling, Starrel, die auch die gesamte Passionsandacht musikalisch gestalten wird. Die liturgischen Teile der Andacht übernimmt Pastorin Christine Rüegg. Die Passionsandacht dauert wie immer rund 30 min. und findet in ungeheizter Kirche mit wärmenden Decken statt.



Die Orgel in der St. Johannis Kirche in Lüchow. Foto: pv

Impressum



Ausgabe: Lüchow-Dannenberg

Trägerauflage: 22.594

Trägerauflage Gesamtauflage in der 26 lokalen Ausgaben: 1.169.586 (ADA geprüft: III/2014)

Der General-Anzeiger erscheint wöchentlich am Mittwoch + Sonntag kostenlos für alle erreichbaren Haushalte im Verbreitungsgebiet.

Verlag: Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg, Tel.: 03 91-59 99-0, Fax: 03 91-59 99-430

V.i.S.d.P. Uwe Bade

Anzeigenleitung: Carola Korzenek (-358), Fax (446), verantwortlich für Anzeigen

Druck: Media Print Barleben GmbH, Verlagsstraße, 39179 Barleben

Anzeigenpreisliste Nr. 25, gültig ab 1. Januar 2015

Vom Verlag gestaltete Anzeigen/Texte dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung übernommen werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften zu bearbeiten und auszugsweise abzuveröffentlichen. Veröffentlichungen müssen nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernehmen wir keine Haftung.

Service-Hotline Anzeigen und Zustellung:
0 58 41/92 63

Ansprechpartner in den Fachbereichen

Regionalverlagsleiter:

Thomas Frommhagen • Tel. 03901/832163

thomas.frommhagen@generalanzeiger.de

Geschäftsanzüge:

Anke Riemer

Tel. 0 58 41/92 61 • Fax 0 58 41/92 62

redaktion.ga-lue@generalanzeiger.de

Mike Kehler

Tel. 0 58 41/29 56 • Fax 0 58 41/92 62

mike.kehler@generalanzeiger.de

Redaktion:

Björn Vogt

Tel. 0 58 41/29 37 • Fax 0 58 41/92 62

bjoern.vogt@p-text.de

23.10.2015